

# Konzeption zur Einrichtung einer Ganztagschule Grundschule Saulheim



Die Konzeption wurde von der Gesamtkonferenz  
am 6.10.2010 einvernehmlich verabschiedet.

## **1. Bedarfserhebung Ganztagschule**

Unsere Schule liegt in der Verbandsgemeinde Wörrstadt. Zur Zeit besuchen 338 Schülerinnen und Schüler unsere Schule, die in vierzehn Klassen unterrichtet werden.

Im August 2010 wurde an die Eltern der 1. bis 3. Klassen sowie an die Eltern der Kindergartenkinder, die im Schuljahr 2011-12 eingeschult werden, ein Fragebogen zur Bedarfserhebung ausgeteilt bzw. zugesandt. Von 312 Fragebogen gab es 183 Rückmeldungen. Für 45 Kinder wurde die Einrichtung einer Ganztagschule in Saulheim gewünscht. In 138 Rückmeldungen wurde sich gegen eine Ganztagschule ausgesprochen.

Das sehr gute Hortangebot in Saulheim beeinflusst maßgeblich das Ergebnis. Aktuell gibt es 80 Kinderhortplätze in unserer Gemeinde. Zum Schuljahresende wird die Gruppe im Bürgerhaus geschlossen, so dass noch 60 Plätze zur Verfügung stehen werden.

## **2. Allgemeine Aussagen zur Ganztagschule**

In Rheinland-Pfalz gibt es seit Beginn des Schuljahres 2002/03 die Ganztagschule in Angebotsform, für die folgende organisatorische Festlegungen gelten:

- Öffnung an vier Tagen in der Woche von 8.00 – 16.00 Uhr
- Freiwillige Teilnahme der Schülerinnen und Schüler
- Verpflichtende Anmeldung für alle vier Tage und jeweils ein Schuljahr
- Die sächliche Ausstattung übernimmt der Schulträger
- Für die personelle Ausstattung stellt das Land ein von den Schülerzahlen abhängiges Budget zur Verfügung

Inhaltlich sollen diese Ganztagschulen in neuer Form folgende Schwerpunkte abdecken:

- Unterrichtsbezogene Ergänzungen,
- Themenbezogene Vorhaben und Projekte,
- Förderung,
- Freizeitgestaltung.

Die Ganztagschule in Angebotsform ist die zeitgemäße Antwort auf die gesamtgesellschaftliche Entwicklung in unserem Lande. Nur wenige Schlaglichter sollen genannt werden: Sie bietet eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf: In jeder zweiten Familie mit Kindern unter 15 Jahren sind beide Eltern berufstätig, davon 30% der Mütter mit einem Kind unter 3 Jahren. Mit zunehmendem Alter der Kinder steigt die Quote bis 50%. Weiter gibt es ein gravierendes Anwachsen der Zahl alleinerziehender Eltern. Der Anteil der Migrantenkinder steigt auch in Saulheim.

### **3. Pädagogisches Konzept Ganztagschule**

Das pädagogische Konzept einer Ganztagschule Saulheim baut auf das Landesgesetz über Schulen in Rheinland-Pfalz, die Schulordnung für die öffentlichen Grundschulen sowie auf die Leitlinien für die Arbeit in der Grundschule auf. Es ist zunächst als additives Modell geplant.

Auftrag und Zielsetzung gelten sowohl für die volle Halbtagschule als auch für die Ganztagschule. Zusätzliche Chancen liegen in einer verlängerten gemeinsamen Zeit, u.a.

- Förderung des Sozialverhaltens durch gemeinsames Mittagessen und gemeinsame Freizeitaktivitäten
- Förderung einer sinnvollen Freizeitgestaltung
- mögliche Förderung von Begabungen und Vorlieben der Schüler
- Erhöhung der Bildungsqualität und Chancengleichheit durch spezifische Fördermaßnahmen und Lernangebote

Durch die Einrichtung einer Ganztagschule öffnet sich die Schule durch vielerlei Aktivitäten und Kooperationen mit Vereinen und Institutionen weiter nach außen.

Geplant ist eine Ganztagschule in offener Form, da die laut Umfrage zu erwartenden Anmeldezahlen zumindest in den ersten Jahren voraussichtlich 16 bis 18 Kinder pro Klassenstufe nicht übersteigen werden.

Langfristig ist die Bildung von Ganztagsklassen angestrebt, da sie besser die Möglichkeit einer sinnvollen, kindgerechten Rhythmisierung bietet.

Unser Konzept steht auf mehreren Pfeilern, die unser pädagogisches Profil bestimmen:

- Förderung der Lesekompetenz und des Leseverständnisses
- Förderung der musischen Bildung
- Förderung in den Bereichen Bewegung und Wahrnehmung
- Förderung der Sprachkompetenz
- Rechtschreibförderung
- Förderung im mathematischen Bereich, u.a. Dyskalkulie, Umgang mit herausfordernden Aufgaben, z.B. Sachaufgaben und Knobelaufgaben
- Förderung einer sinnvollen Freizeitgestaltung

Musische, künstlerische und motorische Bildung haben an unserer Schule einen hohen Stellenwert. Vielfältige sportliche und musikalische Aktivitäten prägen die unterrichtliche und erzieherische Arbeit. Unterstützt wird dieses Bestreben durch eine gute räumliche Ausstattung der Schule (Sporthalle, Musikraum mit vielen Instrumenten, Werkraum)

#### **3.1 FÖRDERUNG DES SOZIALVERHALTENS**

Als vorrangige Handlungsbereiche bieten sich das gemeinsame Mittagessen und gemeinsame Freizeitangebote an.

Ziele: Einübung bestimmter Tischsitten, Hilfsdienste organisieren, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft einüben, Kommunikationsverhalten stärken u.ä.

Beim Mittagessen ist der Einsatz von Pädagogischen Fachkräften vorgesehen.

### **3.2 FÖRDERUNG DES ARBEITSVERHALTENS**

Dieser Schwerpunkt soll besonders im Rahmen des angeleiteten Lernens im Mittelpunkt stehen.

Ziele: Stärkung von Selbstständigkeit, Ordnung und Sauberkeit, Förderung der Leistungsbereitschaft u.ä. Hier ist der Einsatz von Lehrkräften und Pädagogischen Fachkräften vorgesehen.

### **3.3 FÖRDERUNG UND FORDERUNG IN DEN LERNBEREICHEN DEUTSCH UND MATHEMATIK**

Am Donnerstagnachmittag wird es zusätzlich zur angeleiteten Lernzeit Förder- und Forderangebote entsprechend dem Lern- und Leistungsverhalten der Kinder geben.

### **3.4 ANREGUNGEN FÜR EIN SINNVOLLES FREIZEITVERHALTEN**

Über einzelne AG-Angebote kann zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Aussage getroffen werden. Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten sind themenbezogene Vorhaben und Projekte auszuarbeiten, z.B. Musik-AG, Chor-AG, Theater-AG, Experimentier-AG, Naturerkundung, Spiele-AG, kreatives Gestalten, Musical-Projekt, Schulhausgestaltung

Bisher kooperiert die Schule bereits mit verschiedenen Vereinen, u.a. NOCV, KÖB Saulheim. Der Leiter der Kreismusikschule hat bereits eine Zusage für ein AG-Angebot gegeben. Die Vorsitzenden der Saulheimer Sportvereine sind informiert und ebenfalls um Kooperationen gebeten worden.

## **4. Personelle Bedingungen**

Die personellen Bedingungen sind abhängig von der Anzahl der Anmeldungen. Bisher ist nur eine erste Bedarfserhebung ohne verbindliche Anmeldung vorgenommen worden (vgl. Pkt. 2).

Im Idealfall wird die personelle Klammer des Nachmittagsprogramms durch pädagogische Fachkräfte gebildet, um vom Anbeginn an feste Abläufe und Regeln grundzulegen. Die personelle Kontinuität ist notwendig, um

- feste Bindungen aufzubauen,
- ein durchgängiges Regelwerk zu festigen,
- eine intensive und gezielte Freizeitgestaltung und –betreuung zu gewährleisten, auch beim Anfertigen der Hausaufgaben und in den Arbeitsgemeinschaften.

Sollte nach dem Auswahlverfahren des Ministeriums die Anzahl von 40 verbindlichen Anmeldungen erreicht werden, wird die Einstellung einer Pädagogischen Fachkraft angestrebt.

Die Schule sieht für das Ganztagsangebot zu den Lehrkräften folgende weitere Mitarbeiter/innen vor:

- Pädagogische Fachkräfte (Sozialpädagogen/innen / Erzieher/innen)
- Honorarkräfte, z.B. Übungsleiter/innen
- Praktikanten
- FSJler
- Ehrenamtliche Kräfte, z.B. Eltern und Großeltern

Der Einsatz von Lehrkräften, insbesondere für die Phase des angeleiteten Lernens und der Hausaufgaben, ist aufgrund der zu erwartenden Anmeldezahlen unerlässlich. Sie wird jedoch von der Zuweisung der zur Verfügung stehenden Lehrerwochenstunden abhängig sein.

In „Stoßzeiten“ während des Mittagessens und der betreuten Spielzeit sollen die Pädagogischen Fachkräfte von weiteren Mitarbeitern/innen und, sofern vorhanden, von Praktikanten und FSJlern unterstützt werden.

## **5. Die organisatorischen und zeitlichen Abläufe des Nachmittags**

### **5.1 ZEITLICHE ABFOLGE**

Nach dem aktuellen Bedarf wird unsere Schule für die nächsten Jahre Volle Halbtagschule bleiben. Sie beginnt um 8.00 Uhr und endet, je nach Klassenstufe, um 12.00 Uhr bzw. 13.00 Uhr.

Die Betreuende Grundschule vor Unterrichtsbeginn von 7.00 Uhr bis 8.00 Uhr kann auch von Kindern, die die Ganztagschule besuchen, in Anspruch genommen werden (kostenpflichtig).

Das Ganztagsangebot am Nachmittag sollte aus mehreren Gründen in einen 60 - Minuten - Rhythmus eingeteilt werden:

- Es entsteht eine klare und übersichtliche Struktur.
- Lehrer/innen können ohne „Springzeiten“ ggf. zwei Stunden im angeleiteten Lernen und im AG-Angebot arbeiten.
- Außerschulische Mitarbeiter/innen, die sowohl beim Mittagessen eingesetzt sind, im angeleiteten Lernen arbeiten als auch eine AG anbieten, können sich bis zu drei Stunden am Nachmittag einbringen.

### **5.2 MITTAGESSEN**

Die GTS – Kinder der 1. und 2. Klassen haben von 12.00 Uhr bis 13.00 Uhr das Mittagessen und Zeit zum Ausruhen und Spielen.

Die GTS-Kinder der dritten und vierten Klassen gehen direkt im Anschluss an den Unterricht zum Mittagessen und haben von 13.00 Uhr bis 14.00 Uhr vorgenannte Zeitphase.

Alle Kinder, die am Ganztagsangebot teilnehmen, müssen auch am gemeinsamen Mittagessen teilnehmen. Die einzelnen Gruppen sollen eine Lern-, Tisch- und Spielgemeinschaft bilden. Die Kinder werden in die Vorbereitung des Raumes, z.B. Tisch eindecken, und in das Aufräumen nach dem Essen gruppenweise eingebunden. Ziel ist die Bildung von festen Tischgruppen.

Beim Mittagessen selbst findet nicht nur Aufsicht, sondern auch Erziehungsarbeit statt. Von Beginn an sollen feste Abläufe, Regeln und Tischsitten festgelegt und durchgeführt werden.

### **5.3 RUHE- UND FREIZEITZEINHEIT**

Die Ruhe- und Freizeiteinheit für die 1. und 2. Klassen dauert von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr und für die 3. und 4. Klassen zeitverkürzt nach Abschluss des Mittagessens bis 14.00 Uhr.

Die Kinder haben in dieser Regenerationsphase die Möglichkeit, Ruhe zu finden (Voraussetzung: Ruheraum), Freizeitanlagen aufzusuchen (Voraussetzung: fester Gruppenraum mit Spiel-, Lese- und Basteecke) und/oder diese Zeit auf dem Hof bzw. bei schlechtem Wetter in der Turnhalle zu verbringen.

Bei schönem Wetter wird diese Zeitphase hauptsächlich mit verschiedenen Aktivitäten auf dem Hof verbracht, bei starkem Regen werden die Betreuungsräume oder die Turnhalle genutzt. Die Kinder können auf dem Schulhof die vielfältigen Möglichkeiten der großen Klettergeräte, die Tischtennisplatten sowie das Kleinspielfeld nutzen. Zugleich stehen ihnen Kleingeräte wie Bälle, Springseile, Pedalos, Stelzen etc. zur Verfügung. Für die Spielgeräte gilt die Regel: Jede/r ist für das Spielgerät, das er ausleiht, verantwortlich und muss es selbst wieder abgeben.

Voraussetzung für die ganzheitliche Umsetzung des Ruhe- und Freizeitkonzeptes ist das Vorhandensein von entsprechenden Ruhe- und Gruppenräumen.

### **5.4 ANGELEITETE LERNZEIT/ HAUSAUFGABEN**

Für Ganztagskinder beginnt diese Phase nach folgendem Zeitrhythmus:

- 1. und 2. Klassen: 13.00 Uhr bis 14.00 Uhr
- 3. und 4. Klassen: 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Die angeleitete Lernzeit ist das Bindeglied zwischen Vor- und Nachmittagsunterricht. Hier werden Hausaufgaben erledigt, gezielte Hilfestellungen und Förderungen angeboten und selbständiges Arbeiten gefördert. Inhaltliches Ziel ist die Erledigung der Hausaufgaben. Schnelle und leistungsstarke Schüler verbessern ihr selbstständiges Arbeiten durch Einsatz von Lernkarteien, Lernspielen und Lernprogrammen am PC und/oder helfen ihren Mitschülern bei der Erledigung der Aufgaben.

Ziel ist, in der Lernzeit möglichst kleine Gruppen zu bilden und Lehrer/innen aus der Stufe einzusetzen, die mit den Kindern und den Unterrichtsthemen aus dem Vormittagsunterricht vertraut sind.

Die Gruppen im angeleiteten Lernen werden aufgrund der voraussichtlichen Anmeldezahlen stufenübergreifend gebildet werden.

In jedem Raum, in dem angeleitetes Lernen stattfindet, sollte es Zusatzmaterial für Kinder geben, die mit ihren Hausaufgaben fertig sind. Wie in der betreuten Spielzeit gilt auch hier, dass jedes Kind die Verantwortung für das Material, das es ausleiht, selbst übernimmt.

Die Pädagogischen Fachkräfte sind, wenn sie an mehreren Tagen im angeleiteten Lernen arbeiten, immer in der gleichen Gruppe.

## **5.5 AG-ANGEBOTE**

Die AG-Angebote beginnen für alle Ganztagskinder um 15.00 Uhr und enden um 16.00 Uhr.

Die Arbeitsgemeinschaften sollen die Kinder mit verschiedenen Aktivitäten bekannt machen, ihnen möglichst neue oder weitergehende Erfahrungen vermitteln sowie ihre Stärken fördern, z. B. in den motorischen und musisch-kreativen Bereichen sowie in Unterrichts ergänzenden Projekten. Gewünscht ist eine Kooperation mit den ortsansässigen Vereinen. Erste Gespräche sind bereits vereinbart.

Es wird angestrebt, donnerstags zum Abschluss ein Forum für alle Ganztagskinder ähnlich dem Klassenrat durchzuführen. Damit soll das Gemeinschaftsgefühl gestärkt und den Kindern die Möglichkeit gegeben werden, ihre Erlebnisse und Erfahrungen während der Woche zu reflektieren.

## **5.6 WOCHENRHYTHMUS**

Montag, Dienstag und Mittwoch sind AG-Tage. Donnerstags sind Angebote ausschließlich zum Fördern und Fordern vorgesehen. Die Kinder haben, entsprechend ihrem Lern- und Leistungsvermögen die Möglichkeit, gezielt zu üben.

Am Freitagnachmittag gibt es bei entsprechendem Bedarf ein Betreuungsangebot bis 16.00 Uhr mit Mittagessen. Träger dieses Betreuungsangebotes ist die Verbandsgemeinde.

## **6. Verzahnung von Vor- und Nachmittag**

Insbesondere für die Phase des angeleiteten Lernens und der Hausaufgaben bedarf es enger Absprachen zwischen den Lehrer/-innen, welche die Hausaufgaben erteilen und denjenigen, die sie betreuen. Die Informationen müssen in beide Richtungen fließen, u.a.:

- Wie ist das Lernverhalten der einzelnen Kinder?
- Welche Kinder haben besondere Schwierigkeiten?
- Welche Kinder haben besondere Stärken?
- Welche erzieherischen Strategien haben sich bewährt?
- Welche Vereinbarungen gelten bezüglich der Hausaufgabenkontrolle?
- Wie wird verfahren, wenn Kinder nicht fertig werden oder die Aufgaben nicht beherrschen?

Zusätzlich wird ein Informationsheft für die einzelnen Kinder geführt, um Mitteilungen und Informationen schnell weiterzugeben.

Die Klassenlehrer/innen tragen täglich ihre kranken oder beurlaubten Kinder in eine Liste ein.

## **7. Integration Migrantenkinder/ Sprachförderung**

Die Freizeitaktivitäten am Nachmittag sowie die Phase des angeleiteten Lernens tragen durch ihre Anforderungen auch im sprachlichen Bereich zur Entwicklung und Integration der Migrantenkinder bei. Die Schülerinnen und Schüler, welche der deutschen Sprache noch nicht

mächtig sind, entwickeln in Lern- und Spielphasen „nebenbei“ einen umfangreicheren Wortschatz und wenden ihn im täglichen Miteinander zeitmäßig mehr an als diejenigen, welche den Regelunterricht am Vormittag besuchen. So wird im Miteinander Toleranz, Verständnis und Akzeptanz angebahnt und „erlebbar“ gemacht.

## **8. Elternhaus und Schule**

Elternhaus und Grundschule haben die Aufgabe, im Interesse des Kindes bei der Erfüllung des eigenständigen Auftrages der Grundschule partnerschaftlich zusammenzuarbeiten.

In einer Ganztagschule übernehmen Lehrer/-innen, Pädagogische Fachkräfte und die weiteren Mitarbeiter/innen eine besondere Verantwortung für die Ganztagskinder auch am Nachmittag. Kinder brauchen ein Vorbild, klare Regeln, einen liebevollen Umgang, Hilfen, Aufmerksamkeit und Grenzen. Daher ist es grundlegend, wie alle Beteiligten in der Schule einander begegnen und miteinander umgehen.

Es liegt ganz besonders am/an der Erzieher/-in, ob in der Lerngruppe ein angstfreies, offenes und vertrauensvolles Lernklima entsteht. Verbindliche Regeln und Rituale, die den Schulalltag strukturieren, den sozialen Umgang miteinander erleichtern und präventiv wirken, geben den Kindern den nötigen Halt.

Die Regeln und Rituale, die für das Zusammenleben erforderlich sind, werden mit den Kindern gemeinsam in den Gruppen erarbeitet, um sie einsichtig zu machen, damit sie eingehalten werden. Langfristig ist das Abschließen von Verträgen anzuzielen.

Die Regeln und Rituale, die für das Zusammenleben erforderlich sind, werden mit den Kindern gemeinsam in den Gruppen erarbeitet, damit sie eingehalten werden. Langfristig ist das Abschließen von Verträgen anzuzielen.

Von den Eltern wird eine Mitverantwortung und Zusammenarbeit erwartet. Verstöße gegen die Regeln des Ganztagsangebotes können zum vorzeitigen Ausschluss führen.

Die Verzahnung von Ganztagschule und Elternhaus ist durch den verlängerten Schultag wichtig. Der Informationsaustausch kann u.a. stattfinden durch Elterngespräche und durch die Einbindung von Eltern der Ganztagskinder in die Arbeit des Schulelternbeirates.

## **9. Raumangebot und Ausstattung**

Eine schwedische Schulweisheit besagt:

Ein Kind hat drei Lehrer:

- der erste Lehrer sind die anderen Kinder.
- der zweite Lehrer ist der Lehrer.
- der dritte Lehrer ist der Schulraum.

(Veröffentlichung der Stadt Kaiserslautern, FH Kaiserslautern und des Ministeriums für Bildung, Frauen und Jugend)

### **9.1 BAULICHE MAßNAHMEN**

Aufgrund der baulichen Gegebenheiten und der Ausstattung der Schule ist ein zusätzliches Raumangebot zu schaffen, um den Ansprüchen eines qualitativ angemessenen Raumangebotes gerecht zu werden. Dies sollte durch einen zweistöckigen Neubau im unteren Teil des Schulhofes realisiert werden. Ein Vorteil daran wäre, dass der Unterricht während den Baumaßnahmen geringfügiger gestört würde.

An baulichen Maßnahmen sind erforderlich:

- Großer Mehrzweckraum, unterteilbar, u.a. Verwendung als Mensa
- Küche mit notwendigen Nebenräumen
- Mediothek/ Bücherei
- Computerraum
- je ein Gruppenraum für das Ganztagsangebot
- je ein Ruheraum pro Gruppe

Eine Lese-, Schreib- und Spielecke (vgl. AQS-Bericht) sollte in allen Gruppenräumen vorhanden sein. Gerade die „wohnliche“ Ausstattung des „eigenen Raumes“ stärkt das Wir-Gefühl, schafft eine anregende Lernatmosphäre, fördert das gemeinsame Leben und Lernen und lässt die einzelnen Kinder Verantwortung für Ordnung, Sauberkeit und schonenden Umgang mit der Einrichtung übernehmen.

### **9.2 AKTUELLE RAUMSITUATION**

Laut Raumrichtlinien sind bei einer drei- bis vierzügigen Grundschule zu den Klassen – und Fachräumen zwei zusätzliche Räume vorgesehen. Aktuell haben wir einen kleinen Computersaal, der auch als Filmsaal genutzt wird, einen kombinierten Werk- und Musikraum mit Zwischenwand, einen Raum für die Betreuende Grundschule sowie die kleine Aula. Zwei Räume werden für die Aufteilung der Religions- und Ethikgruppen, - Sprachförderung, - Integrierte Förderung sowie für die Aufteilung großer Klassen im Lernbereich Bildender Kunst/ Textiles Gestalten/ Werken benötigt.

### **9.3 BEFRISTETE ÜBERGANGSLÖSUNGEN**

Voraussetzung für den Beginn des GTS-Angebotes ist der Abschluss der Sanierungsmaßnahmen zum Ende der Sommerferien 2011, da aktuell drei Klassenräume, die Aula, der Werkraum und die Lernmittelräume nicht zu nutzen sind.

Unter der Voraussetzung, dass diese Sanierungsmaßnahmen zeitgerecht abgeschlossen werden, wären zum möglichen Beginn eines GTS-Angebotes am 08.08.2011 die räumlichen Gegebenheiten zwar eingeschränkt, jedoch für die Umsetzung des pädagogischen Konzeptes und für die Teilnahme von ca. 40 Kindern der Klassenstufe 1 bis 4 befristet ausreichend.

Nach der Integration des Schulkindergartens in die Grundschule steht ein Raum zur Verfügung, der von einer Gruppe als ständiger Bezugsraum nutzbar wäre und nicht gleichzeitig als Klassenraum am Vormittag gebraucht würde. Zusätzlich stünden für den Ganztagsbetrieb am Nachmittag die Klassenräume, die Schulturnhalle, der Schulhof mit Kleinspielfeld sowie eine an die Turnhalle angrenzende Wiesenfläche mit Spielgeräten zur Verfügung.

Das Mittagessen könnte als Option bis zur Fertigstellung des schuleigenen Essensbereiches (1. und 2. Klasse um 12.15 Uhr und 3. und 4. Klasse um 13.15 Uhr) im Bürgerhaus eingenommen werden, da hier durch die Schließung der Hortgruppe der Essensraum frei wird.

Nach Fertigstellung des Neubaus wäre eine Erweiterung auf ca. 100 Ganztagsplätze möglich.

Anmerkung:

Für die Sportvereine, die Kreismusikschule, die Kreisvolkshochschule und für den Förderverein würde die Einrichtung einer Ganztagschule in unserem Schulhaus grundlegende Einschränkungen beinhalten, da die Schulturnhalle sowie die Fachräume an den vier Nachmittagen ausschließlich der Ganztagschule bis 16.00 Uhr zur Verfügung stehen würden.

## **10. Organisatorische Voraussetzungen**

Für die Zubereitung und Bereitstellung des Mittagessens sind eine Küche mit entsprechender Einrichtung sowie Nebenräume (Kühlraum, Abstellraum, Umkleideraum für Küchenpersonal) und eine Kantine nebst WC erforderlich. Diese Räumlichkeiten müssen in einem eigenen Neubau (vgl. 9.1.) eingerichtet werden.

Das Sekretariat sollte an jedem Tag zumindest von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr geöffnet sein, ideal wäre zusätzlich ein Nachmittag. Entsprechend den Regelungen in anderen Ganztagschulen sollte für die Aufgabenstellungen eines Hausmeisters eine Vollzeitstelle ausgeschrieben werden.

Der Bustransport für die Kinder aus Ober-Saulheim um 16.00 Uhr ist entsprechend den Abfahrtszeiten um 12.00 Uhr bzw. 13.00 Uhr zu regeln.

Ferner sind sowohl die Gebäudereinigung, als auch die Belegung von Räumen im Schulhaus und in der Turnhalle den Bedürfnissen der Ganztagschule anzupassen.

## Anlage: Konzeption Wochenplan Klasse 1,2

<b>Zeit</b>	<b>Montag</b>	<b>Dienstag</b>	<b>Mittwoch</b>	<b>Donnerstag</b>	<b>Freitag Angebot in Trägerschaft VG</b>
<b>12.00 Uhr bis 12.10 Uhr</b>	<b>2. große Pause</b>	<b>2. große Pause</b>	<b>2. große Pause</b>	<b>2. große Pause</b>	<b>2. große Pause</b>
<b>12.10 Uhr bis 13.00 Uhr</b>	<b>Mittagessen mit anschließender Ruhe- und Freizeit</b>	<b>Mittagessen mit anschließender Ruhe- und Freizeit</b>	<b>Mittagessen mit anschließender Ruhe- und Freizeit</b>	<b>Mittagessen mit anschließender Ruhe- und Freizeit</b>	<b>Mittagessen mit anschließender Ruhe- und Freizeit</b>
<b>13.00 Uhr bis 14.00 Uhr</b>	<b>Angeleitete Lernzeit/ Hausaufgaben</b>	<b>Angeleitete Lernzeit/ Hausaufgaben</b>	<b>Angeleitete Lernzeit/ Hausaufgaben</b>	<b>Angeleitete Lernzeit/ Hausaufgaben</b>	<b>Angeleitete Lernzeit/ Hausaufgaben</b>
<b>14.00 Uhr bis 15.00 Uhr</b>	<b>Ruhe-, Frei- und Spielzeit</b>	<b>Ruhe-, Frei- und Spielzeit</b>	<b>Ruhe-, Frei- und Spielzeit</b>	<b>Ruhe-, Frei- und Spielzeit</b>	<b>Frei- und Spielzeit</b>
<b>15.00 Uhr bis 16.00 Uhr</b>	<b>AG-Angebote</b>	<b>AG-Angebote</b>	<b>AG-Angebote</b>	<b>Fördern und Fordern in Lerngruppen</b>	<b>Frei- und Spielzeit</b>

---

### **Anlage: Konzeption Wochenplan Klasse 3,4**

<b>Zeit</b>	<b>Montag</b>	<b>Dienstag</b>	<b>Mittwoch</b>	<b>Donnerstag</b>	<b>Freitag</b>
<b>13.00 Uhr bis 14.00 Uhr</b>	<b>Mittagessen mit anschließender Ruhe- und Freizeit</b>	<b>Mittagessen mit anschließender Ruhe- und Freizeit</b>	<b>Mittagessen mit anschließender Ruhe- und Freizeit</b>	<b>Mittagessen mit anschließender Ruhe- und Freizeit</b>	<b>Mittagessen mit anschließender Ruhe- und Freizeit</b>
<b>14.00 Uhr bis 15.00 Uhr</b>	<b>Angeleitete Lernzeit/ Hausaufgaben</b>	<b>Angeleitete Lernzeit/ Hausaufgaben</b>	<b>Angeleitete Lernzeit/ Hausaufgaben</b>	<b>Angeleitete Lernzeit/ Hausaufgaben</b>	<b>Angeleitete Lernzeit/ Hausaufgaben</b>
<b>15.00 Uhr bis 16.00 Uhr</b>	<b>AG-Angebote</b>	<b>AG-Angebote</b>	<b>AG-Angebote</b>	<b>Fördern und Fordern in Lerngruppen</b>	<b>Frei- und Spielzeit</b>